

**Schulinterner Lehrplan
des Johann-Conrad-Schlaun Gymnasiums
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

Geschichte

Inhalt

	Seite	
1	Das Fach Geschichte am Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
	2.1 Unterrichtsvorhaben	4
	2.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	4
	2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	59
	2.3 Fördern und Fordern sowie außerschulische Partner	61
	2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung	63
	2.4.1 Leistungskonzept	68
	2.4.2 Elemente in einer Geschichtsklausur (schriftliche Quellen)	69
	2.4.3 Hinweise und Tipps zur Bearbeitung der Klausur	70
	2.4.4 Beispiel für die Bewertung der schriftlichen Arbeiten anhand eines Bewertungsrasters	74
	2.5 Lehr- und Lernmittel	75
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	76
4	Qualitätssicherung und Evaluation	78

1 Das Fach Geschichte am Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium

Unser Fach versetzt Schülerinnen und Schüler in die Lage, historische Ereignisse und ihre Bedeutung für die Gegenwart zu verstehen und zu bewerten.

Was macht den Unterricht im Fach Geschichte so spannend und attraktiv?

- Der Lebensweltbezug: Von der eigenen Familie über die Schule zum Stadtbild: Unser heutiges Selbstverständnis und unsere Lebensumgebung sind nur zu verstehen, wenn wir erläutern, weshalb bestimmte Dinge bei uns seit vielen Jahren überdauern oder sich aus der Vergangenheit heraus genau so entwickelt haben, wie sie uns heute selbstverständlich erscheinen.

- Das aktive Forschen: Als Vergangenheitsforscher arbeiten wir mit überlieferten Zeugnissen – Bildern, Texten, Gegenständen – die uns, wie Indizien einem Detektiv Hinweise geben, wie sich bestimmte historische Ereignisse zugetragen haben und warum wir uns heute noch gerne oder ungerne an die Ereignisse erinnern. Dabei bleibt stets zu prüfen, wie aussagekräftig und „belastbar“ die vorhandenen Quellen oder Vergangenheitspartikel sind und mit welchem Interesse sie (nicht) offiziell weitergegeben wurden.

- Die spannenden Exkursionen, Partnerschaften und Wege in die Vergangenheit außerhalb der Schule: Um unserem Forschungsauftrag gerecht werden zu können, besuchen wir regelmäßig das Landesarchiv NRW. Dort, in unmittelbarer Nachbarschaft lagern spannende Zeugnisse, Briefe, Urkunden und andere Quellen aus der Vergangenheit, die wir gemeinsam mit den Archivaren vor Ort untersuchen und auswerten können. Auch das Stadtmuseum, archäologische Ausgrabungen, das Römermuseum in Xanten oder die Denkmäler in der Innenstadt Münsters machen wir zu Orten und Themen des Geschichtsunterrichts.

- Die Vielschichtigkeit: In allen Jahrgangsstufen werden politische, kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen miteinander verbunden, weshalb der Unterricht stets verschiedene Blickwinkel, Erkenntnisse und Bewertungen aufgreift.

- Die Kontroversität und Diskussionskultur: „Richtig“ oder „Falsch“? Wir gelangen vom bloßen Meinen zum begründeten historischen Urteilen. Um die Bedeutung vergangener Ereignisse sowie Formen des Erinnerens wie z.B. Gedenktage, Straßennamen, Denkmäler, Briefmarken fundiert bewerten zu können, untersuchen wir die verschiedenen Interessen, Argumente und Sichtweisen, die hinter diesen Objekten der Geschichtskultur stehen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Die in den „konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) exemplarischen Ausweisungen dienen für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss als empfehlende Verteilung der Unterrichtsvorhaben. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben I Einführungsphase Geschichte
--

Thema des Unterrichtsvorhabens: *Wie Menschen das Fremde und den Fremden wahrnahmen – Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive*

zeitlicher Umfang: **16 Unterrichtsstunden**

Leitfragen und Sequenzen des Unterrichtsvorhabens	Bezug zum KLP: Inhaltsfeld und inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen Die Lernenden...	Übergeordnete Methoden- und Handlungskompetenzen Die Lernenden...
Germanen - primitive Barbaren oder edle Freiheitskämpfer? <ul style="list-style-type: none"> - Gab es „den Germanen“ überhaupt? - Römer und Germanen – Friedliches Miteinander versus kriegerisches Gegeneinander - Waren die Germanen primitive Barbaren? – Überprüfen des Urteils eines Römers - Mythos Arminius – Hermann: zwischen Wissenschaft, künstlerischer Freiheit und politischem Kalkül 	Inhaltsfeld 1: Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive Inhaltliche Schwerpunkte: Die Darstellung der Germanen in römischer Perspektive	Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Konstruktcharakter von Bezeichnungen wie „der Germane“, „der Römer“ und „der Barbar“ und die damit einhergehende Zuschreibung normativer Art. Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Darstellung der Germanen in römischen Quellen im Hinblick auf immanente und offene Selbst- und Fremdbilder. 	Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1), • identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK4), • analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5), • wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende

			<p>Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von und kritischer Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an (MK6),</p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder, (und) Bilder, (Karikaturen und Filme) (MK7). <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1), • entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2), • präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen
--	--	--	---

			damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil (HK6).
<p>Das Eigene und das Fremde – wie Menschen im Mittelalter sich wechselseitig wahrnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> Weltkarten spiegeln Weltbilder wider – ethnokultureller Vergleich von historischen Karten 	Mittelalterliche Weltbilder in Asien und Europa	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> erklären mittelalterliche Weltbilder und die jeweilige Sicht auf das Fremde anhand von Weltkarten (Asien und Europa). <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen den Einfluss wissenschaftlicher, technischer und geographischer Kenntnisse auf das Weltbild früher und heute. 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK4), interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder (und) Bilder, (Karikaturen und Filme) (MK7). <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1).
<p>Fremder Nachbar Afrika – zur Rekonstruktion des Bildes vom Fremden in einem frühen Bericht über Afrika</p> <ul style="list-style-type: none"> Erstaunen und Furcht: Kulturbegegnung aus portugiesischer Sicht 	Was Reisende erzählen – Selbst- und Fremdbild in der frühen Neuzeit	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren multiperspektivisch die Wahrnehmung der Fremden und das jeweilige Selbstbild, wie sie sich in Quellen zu den europäischen Entdeckungen, Eroberungen oder 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5), wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende

<p>scher und afrikanischer Sicht anhand von Reiseberichten des 15. Jh.</p>		<p>Reisen in Afrika in der frühen Neuzeit dokumentieren.</p> <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern beispielhaft Erkenntniswert und Funktion europazentrischer Weltbilder in der Neuzeit. 	<p>Schritte der Interpretation von Textquellen (und der Analyse von und kritischer Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen) fachgerecht an (MK6).</p>
<p>Arbeit in der Fremde als Grunderfahrung – wie Millionen von Türken (und Polen) in das Ruhrgebiet kamen und dort lebten</p> <ul style="list-style-type: none"> „Go west!“ – das Ruhrgebiet als ersehnte Heimat von Arbeitsmigranten? Vielfalt und Veränderung der Lebenswelt - dargestellt an einem zentralen Ort der Industrialisierung (Fallbeispiel Essen) 	<p>Fremdsein, Vielfalt und Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebiets im 19. und 20. Jahrhundert</p>	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen an ausgewählten Beispielen die Loslösung der von Arbeitsmigration Betroffenen von ihren traditionellen Beziehungen und die vielfältige Verortung in ihre neue Arbeits- und Lebenswelt dar. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern kritisch und vor dem Hintergrund differenzierter Kenntnisse die in Urteilen über Menschen mit persönlicher oder familiärer Zuwanderungsgeschichte enthaltenen Prämissen. 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen (und Darstellungen) wie Karten, Grafiken, Schaubilder (und) Bilder, (Karikaturen und Filme) (MK7). <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2), präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil (HK6).

Unterrichtsvorhaben II
Einführungsphase Geschichte

Thema des Unterrichtsvorhabens: **Begegnung von islamischer und christlicher Welt –Konfliktpotenziale und Entwicklungschancen**
zeitlicher Umfang: **30 Std.**

Leitfragen und Sequenzen des Unterrichtsvorhabens	Bezug zum KLP: Inhaltsfeld und inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen Die Lernenden...	Übergeordnete Methoden- und Handlungskompetenzen Die Lernenden...
<p>Der christlich-europäische Westen und der Islam – Ein problematisches Verhältnis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis von Christen und Muslimen in der Gegenwart • Perspektiven für ein zukünftiges Zusammenleben 	<p>Inhaltsfeld 2: Islamische Welt – christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religion und Staat • Die Entwicklung von Wissenschaft und Kultur • Die Kreuzzüge • Das Osmanische Reich und „Europa“ in der Frühen Neuzeit <p>Vorhabenbezogene Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Exkursion: Besuch der Moschee in Hilstrup. • Diskussionsrunde zum Thema: Christentum und Islam – ein „Kampf der Kulturen“? im Spie- 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen zeitgenössischen Wahrnehmung. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern aus zeitgenössischer und heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Rolle der verschiedenen Religionen und kulturellen Unterschiede in den internationalen Beziehungen, • beurteilen angeleitet Grundlagen, Ansprüche und Konsequenzen einzelner Denk- und Legitimationsmuster, Welt-sichten und Menschenbilder 	<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (MK2), • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nicht-sprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme (MK7), • stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8). <p>Handlungskompetenz:</p>

	<p>gel der historischen Sekundärliteratur</p>	<p>(UK4),</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern angeleitet die Aussagekraft von Argumenten aus historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit (UK6). 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1), • entwerfen, ggf. in kritischer Distanz, eigene Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur (HK5).
<p>Das Verhältnis von Religion und Staat in der lateinischen Christenheit des Mittelalters und in der islamischen Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation und Konflikt: Geistliche und weltliche Macht im lateinisch-römischen Westen vom Frühmittelalter bis zur Zeit der Kreuzzüge • Wie funktioniert mittelalterliche Herrschaft? – Herrschaftsausübung und Herrschaftsrepräsentation • Religion und Herrschaft in der islamischen Welt • Tolerante Herrschaft der 	<p>Vorhabenbezogene Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interpretation und Vergleich historischer Text- und Bildquellen • Entwicklung von Mindmaps zur Darstellung der wesentlichen Errungenschaften der islamischen Kultur sowie zum Wissenstransfer zwischen dem islamischen Osten und dem christlichen Westen 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im lateinisch-römischen Westen sowie im islamischen Staat • beschreiben Formen der rechtlichen Stellung von religiösen Minderheiten sowie der Praxis des Zusammenlebens mit ihnen in der christlichen und der islamischen mittelalterlichen Welt, • erläutern die Rolle des Islam als Kulturvermittler für den christlich-europäischen Westen. 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5), • wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6), • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nicht-sprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten,

<p>Muslime? – Möglichkeiten und Grenzen der friedlichen Koexistenz in „al-Andalus“</p> <ul style="list-style-type: none"> Wissenschaft und Kultur – Der lateinisch-römische Westen und die islamische Welt im Mittelalter 		<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen den Entwicklungsstand der mittelalterlichen islamischen Wissenschaft und Kultur im Vergleich zu dem des Westens, erörtern an einem Fallbeispiel die Bedeutung, die eine Kulturbegegnung bzw. ein Kulturkonflikt für beide Seiten haben kann. 	<p>Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme (MK7).</p> <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1), entwerfen, ggf. in kritischer Distanz, eigene Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur (HK5).
<p>Die Kreuzzüge – Krieg im Namen Gottes?</p> <ul style="list-style-type: none"> Entstehung und Verlauf des Kreuzzugsbewegung Die Kreuzzüge im Spiegel zeitgenössischer Quellen Heiliger Krieg und Dschihad – Das Verhältnis der Religionen zur Gewalt 	<p>Vorhabenbezogene Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Unter Hottentotten 1705-1713. Die Aufzeichnungen des Peter Kolb 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> erklären die Kreuzzugsbewegung von unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen, politischen und individuellen Voraussetzungen her, beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen zeitgenössischen Wahrneh- 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK4), analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5), wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende

		<p>mung,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Formen der rechtlichen Stellung von religiösen Minderheiten sowie der Praxis des Zusammenlebens mit ihnen in der christlichen und der islamischen mittelalterlichen Welt. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit (UK1), • erörtern aus zeitgenössischer und heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Begründung für Krieg und Gewalt, • erörtern an einem Fallbeispiel die Bedeutung, die eine Kulturbegegnung bzw. ein Kulturkonflikt für beide Seiten haben kann. 	<p>Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6),</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8). <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2).

<p>Das Osmanische Reich und Europa in der Frühen Neuzeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Belagerung Wiens in der Wahrnehmung der Zeitgenossen und in wissenschaftlichen Darstellungen • Ausblick: Sturz in den Schatten? – Die islamische Welt am Beginn der Neuzeit 	<p>Vorhabenbezogene Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fallbeispiel: Belagerung Wiens • Analyse von Darstellungen 	<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das Verhältnis zwischen dem osmanischen Reich und Westeuropa in der Frühen Neuzeit, • beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen zeitgenössischen Wahrnehmung. <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern an einem Fallbeispiel die Bedeutung, die eine Kulturbegegnung bzw. ein Kulturkonflikt für beide Seiten haben kann, • beurteilen den Entwicklungsstand der islamischen Wissenschaft und Kultur im Vergleich zu dem des Westens in der Neuzeit. 	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5), • stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar. <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1).
--	--	--	---

Unterrichtsvorhaben III
Einführungsphase Geschichte

Thema des Unterrichtsvorhabens: **Menschenrechte – (k)eine universalgeschichtliche Errungenschaft mit globalem Geltungsanspruch?**
zeitlicher Umfang: **45 Stunden**

Leitfragen und Sequenzen des Unterrichtsvorhabens	Bezug zum KLP: Inhaltsfeld und inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen: Die Lernenden...	Übergeordnete Methoden- und Handlungskompetenzen: Die Lernenden...
<p>Ein neues Menschenbild? Die Ursprünge der Menschenrechtsidee im Spannungsfeld von absolutistischer Tradition, egalitärer Utopie und aufklärerischen Staatsvorstellungen</p>	<p>Inhaltsfeld 3: Die Menschenrechte in historischer Perspektive</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ideengeschichtliche Wurzeln und Entwicklungsetappen 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern wesentliche Grundelemente von Menschenbild und Staatsphilosophie der Aufklärung in ihrem Begründungszusammenhang, • beschreiben den Zusammenhang zwischen zeitgenössischen Erfahrungen, Interessen und Werthaltungen sowie der Entstehung eines aufgeklärten Staatsverständnisses • beurteilen die Bedeutung des Menschenbildes und der Staatstheorien der Aufklärung für die Formulierung von Menschenrechten sowie für die weitere Entwicklung hin zu modernen demokratischen Staaten 	<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (MK2), • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie (Karten, Grafiken), Schaubilder, (Bilder), Karikaturen und Filme (MK7), • stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert auch in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8),

<p>Französische Revolution – Menschenrechte und Freiheit für alle?</p>	<p>Inhaltsfeld 3: Die Menschenrechte in historischer Perspektive</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel der Französischen Revolution 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären unter Verwendung von Kategorien der Konfliktanalyse den Verlauf der Französischen Revolution, • beschreiben den Grad der praktischen Umsetzung der Menschen- und Bürgerrechte in den verschiedenen Phasen der Französischen Revolution • erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte (u.a. der Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin). • beurteilen Positionen und Motive der jeweiligen historischen Akteure in der Französischen Revolution aus zeitgenössischer und heutiger Sicht • beurteilen die Bedeutung der Französischen Revolution für die Entwicklung der Menschenrechte und die politische Kultur in Europa 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6),
<p>Die Menschenrechte – historische Errungenschaft, universelle Norm und angemessener Politikkompass für die Gegenwart?</p>	<p>Inhaltsfeld 3: Die Menschenrechte in historischer Perspektive</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte bis zur UN-Menschenrechtserklärung 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur histo-

<p>Vorschlag: Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer schul- bzw. stufenöffentlichen Diskussion mit dem Münsteraner MdB Christop Strässer (SPD) zur universellen Anerkennung, Geltung und Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel aktueller Gesellschafts-, Wirtschafts- oder Sicherheitspolitik (z.B. Minderheiten- und Meinungsfreiheit in der Schule, Kopftuchverbot, Exportbeschränkungen, Humanitäre Interventionen und Schutzverantwortung der UN/BRD)</p> <p>Zur Vor- und Nachbereitung erstellen die Schüler eine kleine, schulöffentliche Ausstellung mit Wandplakaten zur Fragestellung, zu historischen Hintergründen und zum Ergebnis der Diskussion</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geltungsbereiche der Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart 	<p>von 1948 erreichten Entwicklungsstand</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten den universalen Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte 	<p>rischen Welt und ihren Menschen dar (HK1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter der Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2), • beziehen angeleitete Position in Debatten um gegenwärtige Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3).
--	--	--	---

Unterrichtsvorhaben I
Qualifikationsphase Grundkurs

Thema des Unterrichtsvorhabens: Beharrung und Wandel – Modernisierung im 19. Jahrhundert

zeitlicher Umfang: ca. 36 Stunden

Leitfragen und Sequenzen des Unterrichtsvorhabens	Bezug zum KLP: Inhaltsfeld und inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Sach- und Urteils- kompetenzen Die Lernenden...	Übergeordnete Methoden- und Handlungskompetenzen Die Lernenden...
Der Wiener Kongress - Spannungsfeld von Restauration und Modernität	<p>Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise</p> <p>Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert</p> <p>Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen • Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert • Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die europäische Dimension der Napoleonischen (Kriege sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges,) • erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1815, (1919 und 1945) sowie deren (jeweilige) Folgeerscheinungen. • beurteilen (vergleichend) die Stabilität der Friedensordnung(en) von 1815 (und 1919). 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK3), • wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6), • interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nicht-sprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, (Statistiken,) Schaubilder, (Diagramme, Bilder, Karikatu-

	modernen Massengesellschaft		<p>ren, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler)) (MK7).</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6).
<p>„Was ist des Deutschen Vaterland?“ - Nationale Bestrebungen während des Vormärz</p> <p>1848 - der nicht erfüllte Traum einer deutschen Nation</p> <p>Die konstruierte Nation!? – Soziale und politische Auswirkungen der Reichsgründung von oben</p>		<ul style="list-style-type: none"> • erläutern das Verständnis von „Nation“ in Deutschland und einem weiteren Land, • erläutern Entstehungszusammenhänge und Funktion des deutschen Nationalismus im Vormärz und in der Revolution von 1848, • erläutern Entstehung und politische Grundlagen des Kaiserreiches sowie die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich. • bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, • bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen 	<ul style="list-style-type: none"> • treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1), • recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen (MK2), • erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen auch weniger offenkundige Bezüge zwischen ihnen her (MK3), • stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter

		<p>denen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen am Beispiel des Kaiserreiches die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft. 	<p>Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5), • präsentieren eigene historische Narrationen • und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6)
<p>Die „Zweite Industrielle Revolution“ - Motor für gesellschaftlichen und politischen Wandel</p>		<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Verkehr und Umwelt im jeweiligen Zusammenhang. 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden angeleitet unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls)

		<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Angemessenheit des Fortschrittsbegriffs für die Beschreibung der Modernisierungsprozesse in der Zweiten Industriellen Revolution. 	<p>(MK5),</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen komplexere Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8). • entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2), • nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5).

Unterrichtsvorhaben II
Qualifikationsphase Grundkurs
(ANFANG 2. HJ Q1)

Thema des Unterrichtsvorhabens: Fortschritt und Gefährdung des Fortschritts – sozioökonomische und politische Entwicklungen zwischen 1880 und 1930

zeitlicher Umfang: **34 Std.**

Leitfragen und Sequenzen des Unterrichtsvorhabens	Bezug zum KLP: Inhaltsfeld und inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Sach- und Urteils-kompetenzen Die Lernenden...	Übergeordnete Methoden- und Handlungskompetenzen Die Lernenden...
<p>„The White Man’s Burden“ Weltmachtstreben und internationale Konkurrenz um das Stück vom Kuchen</p> <p>Wer braucht Kolonien? Die Auseinandersetzung um Nutzen und Nachteil imperialistischer Expansion</p> <p>„Mitten im Frieden überfällt uns der Feind“ Erklärungen, Rechtfertigungen und Feindbilder</p> <p>Die Urkatastrophe Krieg an der Front und der Krieg an der Heimatfront</p>	<p>Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg in der Industriegesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus, • erläutern Ursachen und Anlass für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges, die besonderen Merkmale der Kriegführung und die Auswirkungen des Krieges auf das Alltagsleben, • erläutern die globale Dimension des Ersten Weltkrieges. • bewerten imperialistische Bewegungen unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven, • erörtern die Relevanz der Un- 	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nicht-sprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7), • stellen komplexere Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8), • beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachver-

		<p>terscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie beurteilen ausgehend von kontroversen Positionen ansatzweise die Verantwortung für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges. 	<p>halte und deren Konsequenzen (HK3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4),
<p>Friedensschluss oder Waffenstillstand im „30jährigen Krieg“ des 20. Jahrhunderts? Der Friedensvertrag von Versailles</p> <p>Belastungen, Chancen, Legenden Der Friedensvertrag von Versailles und die erste deutsche Demokratie</p>	<p>Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1919 und deren jeweilige Folgeerscheinungen. • erläutern Ursachen und Wirkungszusammenhänge der Weltwirtschaftskrise. • beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1815 und 1919, • beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europa, • beurteilen die Bedeutung des Völkerbundes (und der UNO) für eine internationale Friedenssicherung. 	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK4), • wenden angeleitet unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5). • präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6).

<p>Deutschland hängt am Tropf: Inflation, Reparationen und internationale Lösungsstrategien für eine Nation im wirtschaftlichen Ausnahmezustand</p> <p>Wie viel Krise verträgt eine Demokratie? Der Schwarze Freitag in den USA und seine Auswirkungen in Europa</p> <p>„Wir gehen in den Reichstag hinein, um uns im Waffenarsenal der Demokratie mit deren eigenen Waffen zu versorgen.“ Die Weimarer Republik im Kampf mit ihren inneren Feinden</p>	<p>Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929 • Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Ursachen- und Wirkungszusammenhänge der Weltwirtschaftskrise. • erklären lang- und kurzfristige wirksame Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP, • beurteilen die Bedeutung von internationalen Verflechtungen in den 1920er-Jahren für die Entwicklung von Krisen und Krisenbewältigungsstrategien. <ul style="list-style-type: none"> • • erörtern Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus. 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden angeleitet unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5). • präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6).

**Unterrichtsvorhaben IIIa und IIIb
Qualifikationsphase Grundkurs**

Thema des Unterrichtsvorhabens: *Der Zivilisationsbruch – Deutschland und Europa unterm Hakenkreuz*

zeitlicher Umfang: *45 Stunden*

Leitfragen und Sequenzen des Unterrichtsvorhabens	Bezug zum KLP: Inhaltsfeld und inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Sach- und Urteils- kompetenzen Die Lernenden...	Übergeordnete Methoden- und Handlungskompetenzen: Die Lernenden...
Der Aufstieg: Wie schafften es die Nationalsozialisten an die Macht zu kommen?	Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstruktur, Nachwirkungen und Deutungen	<ul style="list-style-type: none"> • Ordnen die historische Ereignisse während des Aufstiegs der Nationalsozialisten, und damit verbundene Personen, Prozesse und Strukturen in einen chronologischen, räumlichen und sachlich-thematischen Zusammenhang ein (SK1), 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen auch weniger offenkundige Bezüge zwischen ihnen her (MK3),
Die Ideologie: Welche Inhalte kennzeichnen die nationalsozialistische Ideologie?	Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen wesentliche Denk- und Legitimationsmuster, Weltansichten und Menschenbilder der NS Zeit (UK4), 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6)
ANGANG 1. Quartal Q2.1 Die Ausschaltung der Demokratie: Mit welchen Maßnahmen schaffte das nationalsozialistische Regime die demokratischen und rechtsstaatlichen Strukturen der Weimarer Republik ab?	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa • „Volk“ und „Nation“ (im Kaiserreich und) im Nationalsozialismus 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern historische Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen und Epochenmerkmale der NS Zeit in ihrem Zusammenhang un- 	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren und analysieren <ul style="list-style-type: none"> • sach- und fachgerecht nicht-sprachliche Quellen und Darstel-
Das Herrschaftssystem: Auf welche Weise sicherte sich das NS-Regime den Gehorsam, die Akzeptanz und die Unterstützung der deutschen Bevölkerung?			

<p>Die Judenverfolgung und der Völkermord:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie erwirkten die Nationalsozialisten den gesellschaftlichen Ausschluss der Juden und welche Maßnahmen führten zum Völkermord an den europäischen Juden? - Wie verhielt sich die deutsche Bevölkerung und warum? - Wie erging es anderen Opfergruppen des NS Regimes? 		<p>ter sachgerechter Verwendung relevanter historischer Fachbegriffe (SK2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Ereignissen, Entwicklungen, Strukturen sowie dem Denken und Handeln von Personen, etwa der deutschen Bevölkerung, vor dem Hintergrund der jeweiligen historischen Rahmenbedingungen und Handlungsspielräume (SK4), 	<p>lungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7)</p>
<p>Opposition und Widerstand</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche unterschiedlichen Gruppen und Formen von Widerstand und Opposition lassen sich identifizieren und was waren die jeweiligen Beweggründe der Akteure? 		<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in Grundzügen das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure, etwa der Mitglieder von Opposition und Widerstandsbewegungen, und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9),
<p>Der Nationalsozialismus – Vergangenheit die nicht vergeht?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Gründe gibt es sich auch heute noch dafür sich intensiv mit dem Thema des Nationalsozialismus auseinander zu setzen? 			<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen

		<p>von Offenheit und Bedingtheit (UK1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und <ul style="list-style-type: none"> • Wirkungen des Zweiten Weltkriegs sowie damit verbundene Prozesse und Umbrüche (SK3), • beurteilen den Nationalsozialismus unter Berücksichtigung bzw. Gewichtung verschiedener Kategorien, Perspektiven und Zeitebenen (UK3), • erörtern die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit, z.B. in Hinblick auf Deutungen des Nationalsozialismus heute aus dem rechtsradikalen Spektrum (UK6), • beurteilen das Besondere des Nationalsozialismus und seine historische Bedeutung für die weitere Entwicklung und für die Gegenwart (UK2). 	<p>(HK2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6).
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben IV
Qualifikationsphase Grundkurs
(ANFANG 2. Quartal Q2.1)

Thema des Unterrichtsvorhabens: *Deutsche Identitäten im Kontext internationaler Verflechtungen nach dem Zweiten Weltkrieg*

zeitlicher Umfang: 38 Std.

Leitfragen und Sequenzen des Unterrichtsvorhabens	Bezug zum KLP: Inhaltsfeld und inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen Die Lernenden...	Übergeordnete Methoden- und Handlungskompetenzen Die Lernenden...
<p>Von Alliierten zu ideologischen Gegnern: Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Potsdamer Abkommen – Konfliktlösung ohne Friedensschluss - Von ideologischer Konkurrenz zur bipolaren Welt: wesentliche Etappen und Auswirkungen des Ost-West-Konfliktes - Ist kollektive Sicherheit möglich? – Historische und aktuelle Relevanz der UNO als Garant für den Weltfrieden 	<p>Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen</p> <p>Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert</p> <p>Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“ • Nationale Identität unter den 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von (1815, 1919 und) 1945 sowie deren jeweilige Folgeerscheinungen, • beschreiben die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg sowie die Konfliktlage, die den Kalten Krieg charakterisiert. • beurteilen die Bedeutung (des Völkerbundes und) der UNO für eine internationale Friedenssicherung. 	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nicht-sprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, (Grafiken, Statistiken,) Schaubilder, (Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische und) Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7), • stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese (auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme) anschaulich

	<p>Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg • Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989 		<p>(MK9).</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6).
<p>Historisches Erbe und politische Verantwortung: Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“ in „Deutschland“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie entnazifiziert man ein ganzes Volk? – individueller Ansatz in den Westzonen vs. strukturell-ideologischer Ansatz in der SBZ und deren Konsequenzen - Von der juristischen Vergangenheitsbewältigung zur Erinnerungskultur: Entwicklung des Umgangs mit der NS-Vergangenheit in der Bundesrepublik - „Seit 1948/9 gibt es im Osten Deutschlands keine Nazis mehr“ – Beispiele für die Vergangenheitspolitik in der DDR und deren Erinnerungskultur 		<ul style="list-style-type: none"> • erklären den Umgang der Besatzungsmächte und der deutschen Behörden mit dem Nationalsozialismus am Beispiel der unterschiedlichen Praxis in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Teilstaaten. • beurteilen exemplarisch die Vergangenheitspolitik der beiden deutschen Staaten, • erörtern Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus. 	<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren fachgerecht und selbstständig (innerhalb und) außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen (MK2), • wenden angeleitet unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, (diachron, synchron,) perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5), • interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nicht-sprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, (Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme) und historische

			<p>Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7).</p> <ul style="list-style-type: none"> • beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3), • entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4), • nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5), • präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6).
Zwei Staaten – eine Nation? Nationale Identität unter den Be-		<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im 	<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb

<p>dingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Verordnete Souveränität“ – die Rolle der Besatzungsmächte und der Deutschen bei der Gründung der zwei deutschen Staaten - „Westliche Demokratie – östliche Demokratie“: staatliche Organisation und Aufbau der Bundesrepublik und der DDR - Wer ist der Erbe des Deutschen Reiches? – Verhältnis von Bundesrepublik und DDR - Ostintegration – Westintegration: wesentliche Etappen in der Entwicklung beider deutscher Staaten bis in die 1980er Jahre 		<p>Kontext des Ost-West-Konfliktes,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das staatliche und nationale Selbstverständnis der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, ihre Grundlagen und Entwicklung. • beurteilen an einem ausgewählten Beispiel Handlungsoptionen der politischen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands nach 1945. 	<p>und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen (MK2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen komplexere Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch prägnant in (Kartenskizzen, Diagrammen und) Strukturbildern dar (MK8). • stellen den eigenen aktuellen historischen Standort dar, auch unter Beachtung neuer Erkenntnisse, die das Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt sowie ihren Menschen betreffen und ggf. verändern (HK1), • nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5).
<p>(ANFANG 1. Quartal Q2.2) Wir sind das Volk! – Wir sind ein Volk“!?- Die Überwindung der</p>		<ul style="list-style-type: none"> • erklären die friedliche Revolution von 1989 und die Entwicklung vom Mauerfall bis 	<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in

<p>deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Wir sind das Volk“ – Entwicklungen in der DDR vom Mai bis November 1989, deren Hintergründe und Interdependenzen - „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“ – Ursachen, Konsequenzen und Bedeutung von Glasnost und Perestroika für die Veränderungsprozesse in der SU, dem Ostblock (und der DDR) - „Mauerfall“ ungleich „Wiedervereinigung“: Optionen, nationale und internationale Voraussetzungen und Vereinbarungen für die deutsche Einheit - „Ossis“ – „Wessis“: Wächst tatsächlich zusammen, was getrennt war? - Ende des „Kalten Krieges“ = Weltfrieden? 		<p>zur deutschen Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Bedeutung der Veränderungen von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart, • beurteilen die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit und Vereinigungsprozess für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland, • beurteilen ansatzweise die Chancen einer internationalen Friedenspolitik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges. 	<p>relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen (MK2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nicht-sprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7). • stellen den eigenen aktuellen historischen Standort dar, auch unter Beachtung neuer Erkenntnisse, die das Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt sowie ihren Menschen betreffen und ggf. verändern (HK1), • entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2).
<p>„Wir sind Europa!“ Bedeutung</p>		<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Prozess der 	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren und analysieren

<p>der europäischen Einigung für nationale Identitäten und internationale Beziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Europäismus“ statt Nationalismus? - Vom Europa der vielen zum geeinten Europa - Mehr Frieden durch Einigung? - Die Rolle Europas/der EU bei nationalen und internationalen Konflikten 		<p>europäischen Einigung bis zur Gründung der Europäischen Union.</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für den Frieden in Europa und für Europas internationale Beziehungen. 	<p>sach- und fachgerecht nicht-sprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler) (MK7),</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen komplexere Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8). • stellen den eigenen aktuellen historischen Standort dar, auch unter Beachtung neuer Erkenntnisse, die das Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt sowie ihren Menschen betreffen und ggf. verändern (HK1), • entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2).
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben V
Qualifikationsphase Grundkurs
(Wiederholung der Inhaltsfelder 4-7)

Thema des Unterrichtsvorhabens: *Ist Frieden machbar? Historische Erfahrungen für Gegenwart und Zukunft*

zeitlicher Umfang: **ca. 20 Std.**

Leitfragen und Sequenzen des Unterrichtsvorhabens	Bezug zum KLP: Inhaltsfeld und inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen Die Lernenden...	Übergeordnete Methoden- und Handlungskompetenzen Die Lernenden...
<p>1. „Beiderseits sei immerwährendes Vergessen...“ oder „Die Stunde der Abrechnung ist da!“- Welche Voraussetzungen braucht Frieden?</p>	<p>Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise</p> <p>Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen</p> <p>Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert</p> <p>Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne</p>	<ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren am Beispiel der Kriegspropaganda im Ersten Weltkrieg Feindbilder und deren Funktion, • erläutern die europäische Dimension des Dreißigjährigen Krieges und der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges, • erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1648, 1815, 1919 und 1945 und deren jeweilige Folgeerscheinungen, • ordnen die Entstehung des Völkerbundes und der UNO in die ideengeschichtliche Ent- 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen fachspezifische Sachverhalte auch mit hohem Komplexitätsgrad unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9). • stellen innerhalb und ggf. außerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen auch im Wi-

	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg in der Industriegesellschaft • Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland • Die Überwindung der deutschen Teilung in der Revolution von 1989 • Multilateraler Interessenausgleich nach dem Dreißigjährigen Krieg • Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg 	<p>wicklung des Völkerrechts und internationaler Friedenskonzepte des 19. und 20. Jahrhunderts ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern den Stellenwert konfessioneller Fragen im Friedensvertrag von 1648, • beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1648, 1815 und 1919, • beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europa. 	<p>derspruch zu anderen Positionen dar (HK1).</p>
<p>2. Nie wieder Krieg! Von der bedingungslosen Kapitulation zum 2+4-Vertrag: Deutsche Rollen im internationalen Zusammenhang.</p>		<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1648, 1815, 1919 und 1945 und deren jeweilige Folgeerscheinungen, • ordnen die Entstehung des Völkerbundes und der UNO in die ideengeschichtliche Entwicklung des Völkerrechts und internationaler Friedenskonzepte des 19. und 20. 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen fachspezifische Sachverhalte auch mit hohem Komplexitätsgrad unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).

		<p>Jahrhunderts ein,</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen nationale und internationale Akteure, ihre Interessen und Konflikte im Prozess 1989/1990, • erläutern die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg, • erläutern den Prozess der europäischen Einigung bis zur Gründung der Europäischen Union. <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die besonderen Merkmale der Nachkriegsordnung nach 1945 im Zeichen des Kalten Krieges, • beurteilen vergleichend die Bedeutung des Völkerbundes und der UNO für eine internationale Friedenssicherung, • beurteilen die Chancen einer internationalen Friedenspolitik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges, • beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für den Frieden in Europa und für Europas interna- 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen innerhalb und ggf. außerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen auch im Widerspruch zu anderen Positionen dar (HK1).
--	--	---	---

		tionale Beziehungen, • erörtern, unter welchen Bedingungen der Friede in Gegenwart und Zukunft gesichert werden könnte bzw. ob Frieden eine Utopie ist.	

Unterrichtsvorhaben I
Qualifikationsphase Leistungskurs

Thema des Unterrichtsvorhabens: Beharrung und Wandel – Modernisierung im 19. Jahrhundert

zeitlicher Umfang: ca. 60 Stunden

Leitfragen und Sequenzen des Unterrichtsvorhabens	Bezug zum KLP: Inhaltsfeld und inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Sach- und Urteils-kompetenzen Die Lernenden...	Übergeordnete Methoden- und Handlungskompetenzen Die Lernenden...
Der Wiener Kongress - Spannungsfeld von Restauration und Modernität	<p>Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise</p> <p>Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert</p> <p>Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen • Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert • Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die europäische Dimension (des Dreißigjährigen Krieges und) der Napoleonischen Kriege (sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges), • • erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von (1648), 1815, (1919 und 1945) und deren jeweilige Folgererscheinungen. • • beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von (1648), 1815 (und 1919). 	

	modernen Massengesellschaft		
<p>„Was ist des Deutschen Vaterland?“ - Nationale Bestrebungen während des Vormärz</p> <p>1848 - der nicht erfüllte Traum einer deutschen Nation</p> <p>Die konstruierte Nation!?! – Soziale und politische Auswirkungen der Reichsgründung von oben</p>		<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Entstehungszusammenhänge und Funktion des deutschen Nationalismus sowie Zusammenhänge zwischen demokratischen und nationalen Konzepten im Vormärz und in der Revolution von 1848, • erläutern die Grundmodelle des Verständnisses von Nation im europäischen Vergleich, • erläutern den Prozess der „Reichsgründung“ und die politischen Grundlagen des Kaiserreichs im zeitgenössischen Kontext, • erläutern das deutsche Verständnis von „Nation“ im jeweiligen historischen Kontext des 19. (und 20.) Jahrhunderts sowie der Gegenwart, • erläutern die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich. • erörtern die Bedeutung nationaler Zugehörigkeit für indivi- 	<ul style="list-style-type: none"> • treffen selbstständig unter Offenlegung und Diskussion der erforderlichen Teiloperationen methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1), • recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu komplexen Problemstellungen (MK2), • erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK3), • stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriff/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Da-

		<p>duelle und kollektive Identitätsbildung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Formen der Mehrstaatlichkeit in Deutschland,</p> <ul style="list-style-type: none"> • • bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven, • bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven, • beurteilen an historischen Beispielen die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft. 	<p>tenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5), • präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu grundlegenden historischen Streitfragen (HK6).
<p>Die „Zweite Industrielle Revolution“ - Motor für gesellschaftlichen und politischen Wandel</p>		<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspekti-

		<p>Kommunikation, Verkehr und Umwelt sowie Prozesse der Urbanisierung in ihrem Zusammenhang,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswelt für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen und verfolgen diese bis in die Gegenwart, • erläutern am Beispiel einer europäischen Metropole städtebauliche Strukturveränderungen im Prozess der Modernisierung. • beurteilen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive die Eignung des Fortschrittsparadigmas für die Interpretation der Industrialisierungsprozesse. 	<p>visch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5),</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen auch komplexe Zusammenhänge strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8). • entwickeln differenzierte Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2), • nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5).

Unterrichtsvorhaben II
Qualifikationsphase Leistungskurs
(ANFANG 2. HJ Q1)

Thema des Unterrichtsvorhabens: Fortschritt und Gefährdung des Fortschritts – sozioökonomische und politische Entwicklungen zwischen 1880 und 1930

zeitlicher Umfang: 60 Std.

Leitfragen und Sequenzen des Unterrichtsvorhabens	Bezug zum KLP: Inhaltsfeld und inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Sach- und Urteils- kompetenzen Die Lernenden...	Übergeordnete Methoden- und Handlungskompetenzen Die Lernenden...
<p>„The White Man’s Burden“ Weltmachtstreben und internationale Konkurrenz um das Stück vom Kuchen</p> <p>Wer braucht Kolonien? Die Auseinandersetzung um Nutzen und Nachteil imperialistischer Expansion</p> <p>„Mitten im Frieden überfällt uns der Feind“ Erklärungen, Rechtfertigungen und Feindbilder</p> <p>Die Urkatastrophe Krieg an der Front und der Krieg an der Heimatfront</p>	<p>Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg in der Industriegesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus, charakterisieren am Beispiel der Kriegspropaganda im Ersten Weltkrieg Feindbilder und deren Funktion, beschreiben die besonderen Merkmale der Kriegsführung, die Organisation der Kriegswirtschaft und deren Auswirkungen auf das Alltagsleben. beurteilen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive die Eignung des Fortschrittsparadigmas für die Interpretation der Industrialisierungsprozesse, 	<ul style="list-style-type: none"> interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken ,Schaubilder ,Bilder ,Karikaturen und Filme (MK7), stellen auch komplexe Zusammenhänge strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8), stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriff/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Da-

		<ul style="list-style-type: none"> • bewerten den Imperialismus unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven, • beurteilen zeitgenössische Begründungen und moderne Erklärungen für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs, • beurteilen die Kriegsziele der Beteiligten aus unterschiedlichen Perspektiven, • erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung. 	<p>tenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).</p> <ul style="list-style-type: none"> • beziehen differenziert Position in Debatten über gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3), • entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4), • nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5).
<p>Friedensschluss oder Waffenstillstand im „30jährigen Krieg“ des 20. Jahrhunderts? Der Friedensvertrag von Versailles</p> <p>Belastungen, Chancen, Legenden Der Friedensvertrag von Versailles und die erste deutsche Demokratie</p>	<p>Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von (1648,) 1815, 1919 (und 1945) und deren jeweilige Folgeerscheinungen, • ordnen die Entstehung des Völkerbundes und der UNO in die ideengeschichtliche Entwicklung des Völkerrechts und 	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Verstehensprobleme bei komplexen Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK4), • wenden unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Unter-

		<p>internationaler Friedenskonzepte des 19. und 20. Jahrhunderts ein,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Ursachen und Wirkungszusammenhänge der Weltwirtschaftskrise. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1648, 1815 und 1919, • beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europa, • beurteilen die Bedeutung des Völkerbundes (und der UNO) für eine internationale Friedenssicherung. 	<p>suchung eines historischen Falls) (MK5).</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu grundlegenden historischen Streitfragen (HK6).
<p>Deutschland hängt am Tropf: Inflation, Reparationen und internationale Lösungsstrategien für eine Nation im wirtschaftlichen Ausnahmezustand</p> <p>Wie viel Krise verträgt eine Demokratie? Der Schwarze Freitag in den USA und seine Auswirkungen in Euro-</p>	<p>Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929 • Politische und ideologische 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Ursachen- und Wirkungszusammenhänge der Weltwirtschaftskrise, • erklären unter der Perspektive von Multikausalität und Interdependenz lang- und kurzfristige Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP, 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5), • präsentieren eigene historische Narrationen und vertre-

<p>pa</p> <p>„Wir gehen in den Reichstag hinein, um uns im Waffenarsenal der Demokratie mit deren eigenen Waffen zu versorgen.“ Die Weimarer Republik im Kampf mit ihren inneren Feinden</p>	<p>Voraussetzungen des Nationalsozialismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie [und] deren Ursprünge (und Funktion im Herrschaftssystem.) • beurteilen die Bedeutung von internationalen Verflechtungen in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg für die Entwicklung von Krisen und Krisenbewältigungsstrategien, • beurteilen die im Kontext der Weltwirtschaftskrise getroffenen wirtschaftlichen und politischen Krisenentscheidungen der Handelnden in Deutschland und den USA unter Berücksichtigung ihrer Handlungsspielräume, • beurteilen Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Denkmustern und Wertesystemen am Beispiel der NS-Ideologie, • erörtern am Beispiel des Nationalsozialismus die Bedeutung von Strukturen und Einzelpersonen in der Geschichte. 	<p>ten begründet Positionen zu grundlegenden historischen Streitfragen (HK6),</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln differenzierte Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2).

**Unterrichtsvorhaben IIIa und IIIb
Qualifikationsphase Leistungskurs**

Thema des Unterrichtsvorhabens: *Der Zivilisationsbruch – Deutschland und Europa unterm Hakenkreuz*

zeitlicher Umfang: *70 Stunden*

Leitfragen und Sequenzen des Unterrichtsvorhabens	Bezug zum KLP: Inhaltsfeld und inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Sach- und Urteilskompetenzen Die Lernenden...	Übergeordnete Methoden- und Handlungskompetenzen: Die Lernenden...
<p>Der Aufstieg: Wie schafften es die Nationalsozialisten an die Macht zu kommen?</p>	<p>Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstruktur, Nachwirkungen und Deutungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären unter der Perspektive von Multikausalität und Interdependenz lang- und kurzfristige Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP, 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK3),
<p>Die Ideologie: Welche Inhalte kennzeichnen die nationalsozialistische Ideologie?</p>	<p>Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem, 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6),
<p>ANGANG 1. Quartal Q2.1 Die Ausschaltung der Demokratie: Mit welchen Maßnahmen schaffte das nationalsozialistische Regime die demokratischen und rechtsstaatlichen Strukturen der Weimarer Republik ab?</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa • „Volk“ und „Nation“ (im Kaiserreich und) im Nationalsozialismus 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den ideologischen Charakter des national-sozialistischen Sprachgebrauchs, • erläutern den national-sozialistischen Nationalismus in seinen sprachlichen, gesellschaft- 	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch
<p>Das Herrschaftssystem: Auf welche Weise sicherte sich das NS-Regime den Gehorsam, die Akzeptanz und die Unterstützung der deutschen Bevölkerung?</p>			

<p>Die Judenverfolgung und der Völkermord:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie erwirkten die Nationalsozialisten den gesellschaftlichen Ausschluss der Juden und welche Maßnahmen führten zum Völkermord an den europäischen Juden? - Wie verhielt sich die deutsche Bevölkerung und warum? - Wie erging es anderen Opfergruppen des NS Regimes? 		<p>lichen u. politischen Erscheinungsformen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Entstehung und grundsätzliche Etablierung des nationalsozialistischen Systems totalitärer Herrschaft, • erläutern Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung u. des Widerstandes der Bevölkerung im Nationalsozialismus, • erläutern die gezielte Politik des nationalsozialistischen Staates gegen die deutsche und europäische jüdische Bevölkerung bis hin zur systematischen Verfolgung u. Vernichtung, • erklären an Hand der NS-Wirtschafts- und -Außenpolitik den Unterschied zwischen realer Politik u. öffentlicher Darstellung, • erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord, • erklären den Umgang der Besatzungsmächte u. der deutschen Behörden mit dem Nationalsozialismus am Beispiel der unterschiedlichen Praxis in den Besat- 	<p>nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken ,Schaubilder ,Bilder ,Karikaturen und Filme (MK7),</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriff/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9). • entwickeln differenzierte Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2), • präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu grundlegenden historischen Streitfragen (HK6).
<p>Opposition und Widerstand</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche unterschiedlichen Gruppen und Formen von Widerstand und Opposition lassen sich identifizieren und was waren die jeweiligen Beweggründe der Akteure? 			
<p>Der Krieg:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Stadien der Außenpolitik lassen sich unterscheiden und welchen Zielen dienten sie? - Wie sahen die deutschen Kriegsziele aus und mit welchen Mitteln wurde versucht sie zu erreichen? - Wie verlief und endete der Zweite Weltkrieg? 			
<p>Der Nationalsozialismus – Vergangenheit die nicht vergeht?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Gründe gibt es sich auch heute noch dafür sich intensiv mit dem Thema des Nationalsozialismus 			

<p>auseinander zu setzen?</p>		<p>zungszonen bzw. den beiden deutschen Teilstaaten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung, • beurteilen Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Denk-mustern u. Wertesystemen am Beispiel der NS-Ideologie, • beurteilen an historischen Beispielen die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft, • beurteilen die Funktion des nationalsozialistischen Ultranationalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum nationalsozialistischen Regime, • erörtern am Beispiel des Nationalsozialismus die Bedeutung von Strukturen u. Einzelpersonen in der Geschichte, • bewerten an ausgewählten Beispielen abwägend Schuld u. Verantwortung der Zeitgenossen, • beurteilen an ausgewählten Bsp. unterschiedliche Formen des Wi- 	
-------------------------------	--	---	--

		<p>derstands gegen das NS-Regime,</p> <ul style="list-style-type: none">• erörtern die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus in historischen Darstellungen oder Debatten,• beurteilen, unter Beachtung der jeweiligen Perspektive, verschiedene historische Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft, den Holocaust sowie die Verfolgung u. Vernichtung von Minderheiten u. Andersdenkenden.	

Unterrichtsvorhaben IV
Qualifikationsphase Leistungskurs
(ANFANG 2. Quartal Q2.1)

Thema des Unterrichtsvorhabens: *Deutsche Identitäten im Kontext internationaler Verflechtungen nach dem Zweiten Weltkrieg*

zeitlicher Umfang: **65 Std.**

Leitfragen und Sequenzen des Unterrichtsvorhabens	Bezug zum KLP: Inhaltsfeld und inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Sach- und Urteils- kompetenzen Die Lernenden...	Übergeordnete Methoden- und Handlungskompetenzen Die Lernenden...
<p>Von Alliierten zu ideologischen Gegnern: Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Potsdamer Abkommen – Konfliktlösung ohne Friedensschluss - Von ideologischer Konkurrenz zur bipolaren Welt: wesentliche Etappen und Auswirkungen des Ost-West-Konfliktes - Ist kollektive Sicherheit möglich? – Historische und aktuelle Relevanz der UNO als Garant für den Weltfrieden 	<p>Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen</p> <p>Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert</p> <p>Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“ • Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von (1648, 1815, 1919) 1945 und deren jeweilige Folgeerscheinungen, • erläutern die europäische Dimension (des Dreißigjährigen Krieges und der Napoleonischen Kriege) sowie die globale Dimension des (Ersten und) Zweiten Weltkrieges, • ordnen die Entstehung des Völkerbundes und der UNO in die ideengeschichtliche Entwicklung des Völkerrechts und internationaler Friedenskonzepte des 19. und 20. Jahrhunderts ein, <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Entwicklung der internationa- 	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme (MK7), • stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriff/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9). • präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu grundlegenden historischen

	<ul style="list-style-type: none"> • Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg • Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989 	<p>len Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg.</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die besonderen Merkmale der Nachkriegsordnung nach 1945 im Zeichen des Kalten Krieges, • beurteilen vergleichend die Bedeutung des Völkerbundes und der UNO für eine internationale Friedenssicherung, • beurteilen die Chancen einer internationalen Friedenspolitik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges. 	<p>Streitfragen (HK6).</p>
<p>Historisches Erbe und politische Verantwortung: Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“ in „Deutschland“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie entnazifiziert man ein ganzes Volk? – individueller Ansatz in den Westzonen vs. strukturell-ideologischer Ansatz in der SBZ und deren Konsequenzen - Von der juristischen Vergangenheitsbewältigung zur Erinnerungskultur: Entwicklung 		<ul style="list-style-type: none"> • erklären den Umgang der Besatzungsmächte und der deutschen Behörden mit dem Nationalsozialismus am Beispiel der unterschiedlichen Praxis in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Teilstaaten. • beurteilen exemplarisch die Vergangenheitspolitik der beiden deutschen Staaten, • erörtern die Stichhaltigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu komplexen Problemstellungen (MK2), • wenden unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen

<p>des Umgangs mit der NS-Vergangenheit in der Bundesrepublik</p> <p>- „Seit 1948/9 gibt es im Osten Deutschlands keine Nazis mehr“ – Beispiele für die Vergangenheitspolitik in der DDR und deren Erinnerungskultur</p>		<p>und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus in historischen Darstellungen oder Debatten,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen, unter Beachtung der jeweiligen Perspektive, verschiedene historische Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft, den Holocaust sowie die Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden. 	<p>Falls) (MK5),</p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken ,Schaubilder ,Bilder ,Karikaturen und Filme (MK7), • beziehen differenziert Position in Debatten über gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3), • entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4), • nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit differenzierten eigenen Beiträgen teil (HK5), • präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu grundlegenden historischen Streitfragen (HK6).
<p>Zwei Staaten – eine Nation? Na-</p>		<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Hintergründe und 	<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren fachgerecht

<p>tionale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Verordnete Souveränität“ – die Rolle der Besatzungsmächte und der Deutschen bei der Gründung der zwei deutschen Staaten - „Westliche Demokratie – östliche Demokratie“: staatliche Organisation und Aufbau der Bundesrepublik und der DDR - Wer ist der Erbe des Deutschen Reiches? – Verhältnis von Bundesrepublik und DDR - Ostintegration – Westintegration: wesentliche Etappen in der Entwicklung beider deutscher Staaten bis in die 1980er Jahre 		<p>Formen der Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg und erläutern den Prozess der Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen in die deutsche(n) Nachkriegsgesellschaft(en),</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes, • erläutern das staatliche und nationale Selbstverständnis der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, ihre Grundlagen und Entwicklung. • beurteilen an ausgewählten Beispielen Handlungsoptionen der nationalen und internationalen politischen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands nach 1945 und 1989. • bewerten den Prozess der Vertreibung und Integration unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven. 	<p>und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu komplexen Problemstellungen (MK2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen auch komplexe Zusammenhänge strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8), • stellen innerhalb und ggf. außerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen auch im Widerspruch zu anderen Positionen dar (HK1), • nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5).

(ANFANG 1. Quartal Q2.2)

Wir sind das Volk! – Wir sind ein Volk“!?- Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989

- „Wir sind das Volk“ – Entwicklungen in der DDR vom Mai bis November 1989, deren Hintergründe und Interdependenzen
- „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“ – Ursachen, Konsequenzen und Bedeutung von Glasnost und Perestroika für die Veränderungsprozesse in der SU, dem Ostblock (und der DDR)
- „Mauerfall“ ungleich „Wiedervereinigung“: Optionen, nationale und internationale Voraussetzungen und Vereinbarungen für die deutsche Einheit
- „Ossis“ – „Wessis“: Wächst tatsächlich zusammen, was getrennt war?
- Ende des „Kalten Krieges“ = Weltfrieden?

- erklären die Ereignisse des Jahres 1989 und die Entwicklung vom Umsturz in der DDR bis zur deutschen Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren,
- vergleichen nationale und internationale Akteure, ihre Interessen und Konflikte im Prozess 1989/1990.
- erörtern die Bedeutung nationaler Zugehörigkeit für individuelle und kollektive Identitätsbildung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Formen der Mehrstaatlichkeit in Deutschland,
- erörtern die Bedeutung der Veränderungen von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart,
- beurteilen die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit und Vereinigungsprozess für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland,
- beurteilen die Chancen einer internationalen Friedenspoli-

- recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu komplexen Problemstellungen **(MK2)**,
- interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken ,Schaubilder ,Bilder ,Karikaturen und Filme **(MK7)**.
- stellen innerhalb und ggf. außerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen auch im Widerspruch zu anderen Positionen dar **(HK1)**,
- entwickeln differenzierte Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen **(HK2)**.

		<p>tik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges.</p>	
<p>„Wir sind Europa!“ Bedeutung der europäischen Einigung für nationale Identitäten und internationale Beziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Europäismus“ statt Nationalismus? - Vom Europa der vielen zum geeinten Europa - Mehr Frieden durch Einigung? - Die Rolle Europas/der EU bei nationalen und internationalen Konflikten 		<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Prozess der europäischen Einigung bis zur Gründung der Europäischen Union. • beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für den Frieden in Europa und für Europas internationale Beziehungen, • beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für den Frieden in Europa und für Europas internationale Beziehungen, • erörtern, unter welchen Bedingungen der Frieden in Gegenwart und Zukunft gesichert werden könnte bzw. ob Frieden eine Utopie ist. 	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken ,Schaubilder ,Bilder ,Karikaturen und Filme (MK7), • stellen auch komplexe Zusammenhänge strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8). • stellen innerhalb und ggf. außerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen auch im Widerspruch zu anderen Positionen dar (HK1), • entwickeln differenzierte Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingun-

			gen (HK2).
--	--	--	------------

<p>Unterrichtsvorhaben V Qualifikationsphase Leistungskurs <i>(Wiederholung der Inhaltsfelder 4-7)</i></p>
--

Thema des Unterrichtsvorhabens: *Ist Frieden machbar? Historische Erfahrungen für Gegenwart und Zukunft*

zeitlicher Umfang: **ca. 20 Std.**

Leitfragen und Sequenzen des Unterrichtsvorhabens	Bezug zum KLP: Inhaltsfeld und inhaltliche Schwerpunkte	Konkretisierte Sach- und Urteils-kompetenzen Die Lernenden...	Übergeordnete Methoden- und Handlungskompetenzen Die Lernenden...
<p>1. „Beiderseits sei immerwäh-rendes Vergessen...“ oder „Die Stunde der Abrechnung ist da!“- Welche Voraussetzungen braucht Frieden?</p>	<p>Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise</p> <p>Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen</p> <p>Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20.Jahrhundert</p> <p>Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren am Beispiel der Kriegspropaganda im Ersten Weltkrieg Feindbilder und deren Funktion, • erläutern die europäische Dimension des Dreißigjährigen Krieges und der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges, • erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1648, 1815, 1919 und 1945 und deren jeweilige Folgererscheinungen, • ordnen die Entstehung des 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriff/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9). • stellen innerhalb und ggf. außerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen auch im Wi-

	<p>des Friedens in der Moderne</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg in der Industriegesellschaft • Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland • Die Überwindung der deutschen Teilung in der Revolution von 1989 • Multilateraler Interessenausgleich nach dem Dreißigjährigen Krieg • Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg 	<p>Völkerbundes und der UNO in die ideengeschichtliche Entwicklung des Völkerrechts und internationaler Friedenskonzepte des 19. und 20. Jahrhunderts ein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern den Stellenwert konfessioneller Fragen im Friedensvertrag von 1648, • beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1648, 1815 und 1919, • beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europa. 	<p>derspruch zu anderen Positionen dar (HK1).</p>
<p>2. Nie wieder Krieg! Von der bedingungslosen Kapitulation zum 2+4-Vertrag: Deutsche Rollen im internationalen Zusammenhang.</p>		<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1648, 1815, 1919 und 1945 und deren jeweilige Folgererscheinungen, • ordnen die Entstehung des Völkerbundes und der UNO in die ideengeschichtliche Entwicklung des Völkerrechts und 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriff/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).

		<p>internationaler Friedenskonzepte des 19. und 20. Jahrhunderts ein,</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen nationale und internationale Akteure, ihre Interessen und Konflikte im Prozess 1989/1990, • erläutern die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg, • erläutern den Prozess der europäischen Einigung bis zur Gründung der Europäischen Union. <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die besonderen Merkmale der Nachkriegsordnung nach 1945 im Zeichen des Kalten Krieges, • beurteilen vergleichend die Bedeutung des Völkerbundes und der UNO für eine internationale Friedenssicherung, • beurteilen die Chancen einer internationalen Friedenspolitik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges, • beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungspro- 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen innerhalb und ggf. außerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen auch im Widerspruch zu anderen Positionen dar (HK1).
--	--	--	--

		<p>zesses für den Frieden in Europa und für Europas internationale Beziehungen,</p> <ul style="list-style-type: none">• erörtern, unter welchen Bedingungen der Friede in Gegenwart und Zukunft gesichert werden könnte bzw. ob Frieden eine Utopie ist.	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms und in Absprache mit der Lehrerkonferenz hat die Fachkonferenz Geschichte folgende sowohl fächerübergreifende als auch fachspezifische, methodische und didaktische Grundsätze für die Gestaltung des Geschichtsunterrichts in der Sekundarstufe II verbindlich beschlossen.

Fächerübergreifende Grundsätze

1. Grundsatz des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe ist die Wissenschaftspropädeutik im Sinne eines systematischen und methodischen Arbeitens.
2. Der Unterricht ist problem- und kompetenzorientiert.
3. Das Ziel des Unterrichts ist klar, und der Unterricht führt für alle Beteiligten in transparenter Weise zum Ziel.
4. Materialien und Unterrichtsmethoden sind auf Thema und Ziel abgestimmt.
5. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich und orientiert sich an den Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.
6. Die Lehrkraft berücksichtigt im Sinne der individuellen Förderung die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen in der Lerngruppe.
7. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Unterricht wird mit einem hohen Anteil echter Lernzeit genutzt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Strukturierte und funktionale Partner- und Gruppenarbeiten werden gefördert.
10. Strukturierte Arbeit im Plenum wird gefördert.
11. Das Lernklima ist, gerade im Hinblick auf die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler, positiv.
12. Der Unterricht ermöglicht eine sachgerechte Anwendung von Fachbegriffen, auf die Einhaltung des Fachvokabulars wird Wert gelegt.

Fachspezifische Grundsätze

13. Kompetenzen und Inhalte werden miteinander sinnvoll verbunden. Es geht nicht um die Vermittlung von „Stoff“.
14. Exemplarität ist ein wesentliches Prinzip, an dem sich der Unterricht orientiert.
15. Der Unterricht bietet ausreichend Gelegenheit zur Entwicklung von Urteilsfähigkeit (Sach- und Werturteil).

16. Der Unterricht bezieht auch die Fächer desselben Aufgabenfeldes, beispielsweise Erdkunde oder Sozialwissenschaften, mit ein.
17. Der Unterricht beinhaltet verschiedene Untersuchungsformen und Herangehensweisen (synchron, diachron etc.).
18. Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler an und zeigt den Erkenntniswert historischen Denkens.
19. Der Unterricht bietet Gegenwarts- und Zukunftsorientierung für die Schülerinnen und Schüler an.
20. Durch den Unterricht werden Alteritätserfahrungen ermöglicht, die sich positiv auf das Schulleben auswirken.
21. Der Unterricht ermöglicht durch Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, bspw. zu Erinnerungsstätten und Museen, die aktive Teilhabe an der Erinnerungskultur.
22. Die Lehrkräfte verfügen über Kenntnisse der aktuellen Diskussion und sichern durch die Teilnahme an Fortbildungen die Qualität des Unterrichts.

2.3 Bausteine zum Fördern und Fordern sowie außerschulische Partner

Fördern	
im Unterricht	außerunterrichtliche Angebote
<ul style="list-style-type: none"> • Stationenlernen und Wochenplanarbeiten mit differenzierten, individuell wählbaren Vertiefungs- und Kompetenzprofilen: z.B. zu den Themen „Der moderne Mensch in der Altsteinzeit – ein primitiver Jäger und Sammler“, „Was ist eine Frühe Hochkultur? – das Beispiel Ägypten“, „Der Hochimperialismus – Vom „Platz an der Sonne“ zum schwierigen Erbe?“ • Heranführung an die lokale Geschichtskultur durch Besuche des Stadt- und Landesmuseums sowie durch die Untersuchung von Denkmälern • Selbst- und Fremddiagnosebögen zur individuellen Stärkung der historischen Sach- und Werturteilskompetenzen (Sek. II): kriteriengeleitete, individuelle Rückmeldungen und Progressionsziele • Kooperation mit dem Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, im Rahmen einer Bildungspartnerschaft: <ul style="list-style-type: none"> - „Begegnung mit Originalquellen“ wie z.B. mittelalterlichen Urkunden - Aufzeigen der kulturellen Bedeutung der systematischen Aufbewahrung und Erschließung von Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot von schülergerechten historischen Handreichungen und Nachschlagewerken in der Schülerbibliothek (Sek. I) • „Geschichte „be-greifen“: Exkursion nach Xanten zur anschaulichen und handlungsorientierten Auseinandersetzung mit der Römischen Geschichte im regionalen Kontext (Klasse 6) • Stadtrundgang: „Mit ‚anderen Augen‘ durch Münster – Welche Bedeutung hat Johann Conrad Schlaun für unser historisches Umfeld?“ • Historische Berlinfahrt mit Besuchen des Denkmals für die ermordeten Juden Europas sowie der ehemaligen Stasi-Haftanstalt in Hohenschönhausen (Klasse 9)

Fordern

im Unterricht

- Kooperation mit dem Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen, im Rahmen einer Bildungspartnerschaft:
 - Betreuung von Schülerinnen und Schülern bei der Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten
 - Betreuung von Projekten der historisch-gesellschaftswissenschaftlichen Differenzierungskurse in der Jahrgangsstufe 8/9 (Wahlpflichtbereich II)
- Differenzierungskursangebote in Klasse 8 und 9: Vertiefung von lokal- und regionalgeschichtlichen Problemfragen, z.B. zum Westfälischen Frieden
- Leistungskursangebot (Sek. II) mit propädeutischen Vertiefungen, Exkursionen, Expertengesprächen sowie fachspezifischen Studientagen
- Projektkursangebote zur lokalen Erinnerungskultur, z.B. zur Bedeutung des Ersten Weltkrieges
- Museumsführerschein in Kooperation mit der Fachschaft Kunst, u.a. Erarbeitung eigenständiger Führungen in ausgewählten kunst- und kulturhistorischen Museen
- Facharbeiten: wissenschaftspropädeutische Auseinandersetzung mit einer historischen Untersuchungsfrage

außerunterrichtliche Angebote

- Geschichts-AG: Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten (Sek. I und Sek. II), z.B. mit Filmbeiträgen zur Entwicklung des schulischen Umfeldes, Projektarbeiten zu lokalen (Anti-)Helden
- Wettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ der Bezirksregierung, z.B. zur Geschichte der Siebenbürger Sachsen oder zur Transformation nach 1989
- Praktikummöglichkeiten im Landesarchiv: Einblicke in die archivfachlichen (Restaurierung, Aufbewahrung, Erschließung) und geschichtskulturellen Aufgaben und Tätigkeiten von Archiven
- Historische Studienfahrten mit eigenständig vorbereiteten Präsentationen zur Geschichte und Geschichtskultur des jeweiligen Zielortes, z.B. Rom, Prag, Wien, London etc.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel; innerhalb der gegebenen Freiräume sind Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Geschichte hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- Für die Erfassung der Leistungen werden die jeweiligen „Überprüfungsformen“ gem. Kapitel 3 des Lehrplans (S. 45f.) angewendet.
- Die Note richtet sich nach der Niveaustufe der Kompetenzerreichung.
- Es gibt ein gemeinsames methodisches Vorgehen bei der Interpretation von Quellen und der Analyse von Darstellungen (gem. Schritte der Quelleninterpretation, www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de).

- Klausuren:
 - Gemeinsame Erstellung von Klausuraufgaben und Bewertung mit vereinbartem Kriterienraster (Q2/1)
 - Gemeinsame Korrektur einer exemplarischen Klausur
- Sonstige Mitarbeit:
 - Einsatz möglichst vielfältiger Formen zur Überprüfung der Sonstigen Mitarbeit
 - Erprobung von Graduierungsmodellen für übergeordnete Kompetenzen

Verbindliche Instrumente:

I. Als Instrumente für die Beurteilung der schriftlichen Leistung werden Klausuren und ggf. Facharbeiten herangezogen:

Klausuren:

- In der Einführungsphase wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben; dabei ist darauf zu achten, dass die Klausur im 2. Halbjahr rechtzeitig vor der Wahl der Fächer in der Qualifikationsphase geschrieben wird. Im Blick auf die Kurswahlen zur Qualifikationsphase können Schülerinnen und Schüler die 2. Klausur auch als Probeklausur außerhalb der Leistungsbewertung schreiben.
- Die zeitliche Dauer wird festgelegt wie folgt: Grundkurs Q1/1, Q1/2: 2 UStd., Grundkurs Q2/1: 3 UStd., Grundkurs Q2/2: 3 Zeitstd., Leistungskurs Q1/1, Q1/2: 3 UStd., Leistungskurs Q2/1: 4 UStd., Leistungskurs Q2/2: 4,25 Zeitstd..
- Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.
- Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor; dabei wird der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren.
- Die Bewertung der Klausuren erfolgt grundsätzlich mit Hilfe eines Kriterienrasters.
- Die Fachkonferenz einigt sich auf die Verwendung einheitlicher Fehlerzeichen für schriftliche Korrekturen (vgl. Ende des Kapitels 2.3).

Facharbeiten:

- Die Regelung von § 13 Abs.3 APOGOST, nach der „in der Qualifikationsphase [...] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ wird, wird angewendet.
- Bei der Vergabe von Themen für Facharbeiten sollen folgende Kriterien beachtet werden:
 - thematische Fokussierung,
 - starker regionaler Bezug und / oder starker familienbiografischer Bezug,
 - Gewährleistung eines individuellen Zugriffs und breiter Materialrecherche.

II. Als Instrumente für die Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit gelten insbesondere:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch,

- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen,
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten,
- Vorbereitung und Durchführung von Podiumsdiskussionen,
- Protokolle,
- Vorbereitung von Exkursionen, Archiv- oder Museumsbesuchen,
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, Archiv usw.) und deren Nutzung für den Unterricht,
- Erstellung eines Portfolios im Laufe der Qualifikationsphase,
- Vorbereitung, Durchführung, Auswertung und Reflexion eines Zeitzeugeninterviews,
- Beiträge zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten (als Option nach (zweijähriger) Absprache in der Fachkonferenz).

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Umfang des Kompetenzerwerbs,
- Grad des Kompetenzerwerbs.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Leistung (Klausuren)

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Verständnis der Aufgabenstellung,
- Textverständnis und Distanz zum Text,
- Sachgerechte Anwendung der Methoden zur Interpretation von Quellen und Analyse von Darstellungen (gem. Schritte der Quelleninterpretation, www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de),
- sachgerechte Anwendung und Transfer von Fachwissen,
- Formulierung selbstständiger, angemessener, triftiger Urteile,
- sprachliche Richtigkeit und fachsprachliche Qualität der Darstellung.

Diese Kriterien werden für die einzelne Klausur konkretisiert in den kriteriellen Erwartungshorizonten, die der Korrektur zugrunde gelegt werden.
Die Bepunktung der Teilaufgaben entspricht zunehmend mehr den Proportionen im Zentralabitur.

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung von Facharbeiten

Die Beurteilungskriterien für Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet. Darüber hinaus ist ein besonderes Augenmerk zu richten auf die folgenden Aspekte:

1. Inhaltliche Kriterien:

- Genauigkeit und Stringenz der Fragestellung,
- Zuverlässigkeit des historischen Wissens und Könnens,
- Gründlichkeit und Selbstständigkeit der Recherche,
- Perspektivenbewusstsein, Perspektivenwechsel,
- Eigenständigkeit des Ergebnisses,
- Grad der Reflexion des Arbeitsprozesses.

2. Methodische Kriterien:

- Methodisch sicherer Umgang mit Quellen und Darstellungen (Unterscheidung, Fragestellungen, Funktion im Gedankengang),
- Gliederung: Funktionalität, Plausibilität.

3. Formale Kriterien:

- sprachliche Qualität,
- sinnvoller und korrekter Umgang mit Zitaten,
- sinnvoller Umgang mit den Möglichkeiten des PC (z.B. Rechtschreibüberprüfung, Schriftbild, Fußnoten, Einfügen von Dokumenten, Bildern etc., Inhaltsverzeichnis),
- Korrekter Umgang mit Internetadressen (mit Datum des Zugriffs),
- vollständiges, korrektes, übersichtliches und nach Quellen und Darstellungen sortiertes Verzeichnis der verwendeten Quellen und Darstellungen.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Umfang des Kompetenzerwerbs:
 - Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit,
 - Eigenständigkeit der Beteiligung.

- Grad des Kompetenzerwerbs:
 - Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge,
 - Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geschichte;
 - Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen;
 - Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldungen zu den Klausuren erfolgen in Verbindung mit den zugrunde liegenden kriteriellen Erwartungshorizonten, die Bewertung von Facharbeiten wird in Gutachten dokumentiert.

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.

Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

2.4.1 Leistungskonzept

Geschichte Sek. II

Punktuelles

- Präsentation von Hausaufgaben
- schriftliche Ausarbeitungen (z.B. Plakate, Portfolio)
- mündliche und mediengestützte Präsentationen

Kontinuierliches

- Unterrichtsbeiträge z.B.
 - Präsentation von Ergebnissen aus Partner- und Gruppenarbeiten sowie aus Einzelarbeitsphasen
 - Teilnahme am Unterrichtsgespräch

Klausuren

- 2 Klausuren pro Halbjahr
- Interpretationen sprachlicher oder nicht sprachlicher historischer Quellen mit gegliederter Aufgabenstellung;
- Analyse von Sekundärliteratur und kritische Auseinandersetzung mit ihr mit gegliederter Aufgabenstellung.
- Analyse von Quellen/Darstellungen (AFB II, Sach- und Methodenkompetenz)
- Kontextualisierung (AFB I/II, Sachkompetenz, Methodenkompetenz)
- Erörterung (AFB III, Urteilskompetenz und Methodenkompetenz)
- Die erste Klausur in Q1.2 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden

Bewertungskriterien: Quantität und Qualität der Beiträge

Bewertung der schriftlichen Arbeiten in Form eines Bewertungsrasters ([s. Beispiel](#))

Sonstige Leistungen / Sonstige Mitarbeit

Schriftliche Leistungen

Beiden Bereichen kommt ungefähr gleiches Gewicht zu.

Übergeordnete Bewertungskriterien für beide Bereiche

- Sachkompetenz (Umgang mit Narrationen),
- Methodenkompetenz (z.B. Schritte der Quelleninterpretation)
- Urteilskompetenz (Sach- und Werturteilsbildung)
- Handlungskompetenz (Umgang mit Geschichtskultur)

(I) Wiedergabe von historischen Sachverhalten, Kenntnis der fachspezifischen Quellenarten bzw. Darstellungsformen sowie der bekannten Arbeitsformen;

(II) Selbstständiges Erklären, Bearbeiten und Ordnen von historischen Sachverhalten und deren Transfer auf andere vergleichbare Zusammenhänge unter bewusster Anwendung der fachspezifischen Methoden und Arbeitstechniken;

(III) Planmäßige Verarbeitung komplexer historischer Ereignisse und Strukturen in ihren weiterreichenden Zusammenhängen in Form selbstständiger Begründungen, Folgerungen, Deutungen und Bewertungen, wobei zugleich auch die angewandten Methoden bezüglich ihrer Möglichkeiten und Grenzen reflektiert werden.

2.4.2 Elemente in einer Geschichtsklausur (schriftliche Quellen)

Aufgabe 1a) Erschließung des Themas sowie der formalen Aspekte

1. Wer ist der **Verfasser** der Quelle und was ist über diesen bekannt?
2. Wer ist der **Adressat** bzw. sind die Adressaten (Volk, Privatperson, Gruppe, Öffentlichkeit, Machthaber, Nachwelt, Institution usw.)?
3. Welche **Quellenart** liegt vor? Unterscheidung zwischen Informationen, die der Autor **unbeabsichtigt (a Dokument bzw. Überrestquelle)** der Nachwelt vermittelt hat, und solchen, die **absichtlich (b Monumente/Traditionsquelle)** hinterlassen wurden.
Des Weiteren nach **c) Primärquelle** oder **d) Sekundärquelle** unterscheiden.
 4. Um welche **a) Textart** handelt es sich (Rede, Gesetz, Tagebucheintrag, Vertrag, Urkunde, Biografie, Akte, Zeitungsartikel, Inschrift, Brief usw.)?
Es ist wichtig, Textarten zu unterscheiden, da unterschiedliche Quellenarten bzw. Textarten unterschiedliche Wirklichkeit erfassen und deshalb einen unterschiedlichen Aussagegehalt und bestimmte Aussagegrenzen haben, z.B.:
 - b) normative vs. deskriptive Textquellen** (z. B. Gesetzestext vs. Reportage):
 - Normative schriftliche Quellen: Sie sind Ausdruck dessen was sein soll, etwa eine Verfassung oder ein Vertrag.
 - Deskriptive Quellen: Sie beschreiben Wirklichkeit, wie sie der Quellenautor sieht, weshalb die Beschreibung in unterschiedlichem Grad subjektiv und partiell ausfallen kann.
 - c) interne vs. öffentliche Textquellen** (z.B. Geheimdienstossier vs. Regierungserklärung):
 - Ein öffentliches, d. h. ein für die Öffentlichkeit bestimmtes Dokument.
 - Ein internes Dokument, d. h. ein eher für einen begrenzten Kreis von Privatpersonen verfasstes Schriftstück.
 - d) Selbstzeugnis vs. Fremdzeugnis** (z. B. Autobiografie vs. Biografie):
Selbstzeugnisse werden meist durch einen hohen Grad an Subjektivität charakterisiert, erlauben uns aber den Blick auf die „inneren Vorgänge“ zu richten und geben uns - z. B. bei Briefen, Tagebüchern, Memoiren - einen Einblick in Bewusstseinslagen.
Fremdzeugnisse wie (diplomatische) Gutachten oder Memoranden sollten zwar um Objektivität bemüht sein, ihnen kann es aber dafür an vollständigem Einblick mangeln.
 - e) Briefe** sollte man danach unterscheiden, ob sie eher *sachorientiert (informativ)*, *adressatenorientiert (appellativ)* oder *ich-orientiert (expressiv)* sind; andererseits differenziert man zwischen *Privatbriefen*, *offenen Briefen* (z. B. Leserbriefen) und *Geschäftsbriefen*.
5. Was ist das **Thema** der Quelle?
6. In welchem **historischen Kontext** (Epoche, Ereignis, Prozess, Konflikt) lässt sich die Quelle einordnen (d. h. den konkreten Ereigniszusammenhang, in dem die Quelle steht, den Zeitpunkt der Entstehung und des Anlasses sowie den Entstehungsort der Quelle knapp skizzieren)?

7. Was ist die **Intention** des Autors (erkennbare Ziele u. Absichten, die der Autor mit Blick auf seine(n) Adressanten verfolgt – in knapper Form aufzeigen).

Aufgabe 1b) Erschließung des Inhalts und der verwendeten Darstellungsmittel

1. Benennen Sie **interpretations- und wertungsfrei** und nach **Sinnabschnitten** (eventuell Überschriften finden) gegliedert die **zentralen inhaltlichen Aspekte** und **Argumente** der Quelle durch Paraphrasen, in indirekter Rede oder durch wörtliche Zitate. Sowohl die Gliederung als auch die Inhaltswiedergabe sind mit Zeilenangaben zu versehen.
2. Eventuell benennen und erläutern Sie (falls vorhanden) die **Schlüsselbegriffe** der Quelle.
3. Eventuell benennen und erläutern von sprachlichen Elementen:
Welcher **Art von Sprache** bedient sich der Verfasser (sachlich, polemisch [unsachlich], appellativ [auffordernd], argumentativ, manipulierend usw.) und **welche rhetorischen Mittel** (Metaphern, Antithesen, Anaphern, Tautologien usw.) setzt er ein?

Aufgabe 2) Einordnung in den historischen Kontext + Erläuterung

Aufgabe 3) Auseinandersetzung/Beurteilung/Diskussion/Erörterung

2.4.3 Hinweise und Tipps zur Bearbeitung der Klausur

Arbeitsschritte zu einer gelungenen Geschichtsklausur

Für gewöhnlich bestehen Geschichtsklausuren mit einer Quelle als Material aus drei Teilaufgaben: **1.** der *Analyse*, **2.** der *Erläuterung im historischen Kontext* und **3.** der *Beurteilung* bzw. *kritischen, begründeten Stellungnahme*.

Diese Teile bilden zusammengenommen die Quelleninterpretation. Ihren Arbeitsprozess während der Klausur stellen Sie sich dabei am besten als „Interpretationsspirale“ vor. Das bedeutet, dass man sich gedanklich und vom Arbeitsprozess her zwar im Kreis, aber doch vom Niveau her „nach oben“ bewegt. Die drei Teilaufgaben müssen also nicht unbedingt in einer bestimmten Reihenfolge nacheinander abgearbeitet und „abgehakt“ werden. Sie können vielmehr ebenso gut (und vielleicht: besser) auf Konzeptpapieren vorläufige Antwortideen zu jeder Teilaufgabe ungeordnet so notieren, wie Sie Ihnen im Laufe der Arbeit einfallen. Vor der endgültigen Niederschrift der Klausur sollten Sie allerdings Ihre Notizen und Gedanken in eine nachvollziehbare, an der Reihenfolge der Teilaufgaben ausgerichtete Ordnung bringen.

Zu Aufgabe 1a (äußere Quellenanalyse): Erschließung des Themas sowie der formalen Aspekte

- 0) Die Frage-Frage: Wonach suche ich überhaupt? Was ist mein historisches Untersuchungsproblem? Oder kurz gesagt: Was ist eigentlich die Frage?
- 1) Die Wer-Frage fragt nach dem Verfasser/Autor.
- 2) Die Für-wen-Frage fragt nach dem Adressaten.

- 3) Die erste Was-Frage fragt nach der Quellenart.
- 4) Die zweite Was-Frage fragt nach der Textsorte.
- 5) Die dritte Was-Frage fragt nach dem Thema.
- 6) Die Wann-Frage fragt nach dem unmittelbaren historischen Kontext bzw. Anlass.
- 7) Die Warum-Frage fragt nach der Intention.

Zu 0) Die Frage-Frage: Was ist eigentlich das Problem, was ist die Grundfrage?

Es empfiehlt sich, die Klausurarbeit mit einem Mindmap zu beginnen, das die Aspekte des Klausurthemas unter genauer Berücksichtigung des Erkenntnisinteresses entfaltet und festhält, vielleicht sogar, bevor man die Quelle selber liest und untersucht.

Das Mindmap könnte z. B. folgende Aspekte bei folgender Überschrift aufweisen: „*Die deutsche Revolution von 1848 – am König gescheitert?*“

- Begriff „Revolution“: Umwälzung des politischen Systems; (wie gut) passt dieser Begriff und seine Definition auf die Geschehnisse von 1848?
- Begriff „deutsche Revolution“: Revolution getragen vom deutschen Volk? Was/Wer ist das deutsche Volk?
- Die Frage „am König gescheitert?“ gestattet zwei Hypothesen: 1. Das Scheitern der Revolution ist vom König bewirkt worden. 2. Das Scheitern der Revolution ist nicht durch den König bewirkt worden.
- Erhebung des deutschen Volkes gegen ungerechte oder undemokratische Herrschaft? Gegen Monarchie?
- Begriff „Scheitern“: Wann ist eine Revolution gescheitert? Wenn alte Machthaber sich gegen Revolutionäre behaupten? Warum/Woran ist diese Revolution denn gescheitert?

Im Fortgang Ihrer Klausurbearbeitung sollten Sie zuweilen zur Problemfrage und diesem Mindmap zurückkehren und es ergänzen. Damit vermeiden Sie es, vor lauter Quellenarbeit das Thema aus den Augen zu verlieren. Auch empfiehlt es sich, eine kurze Stichwortliste oder Ähnliches darüber anzufertigen, welche Erkenntnisse man von der Untersuchung der Quelle erwartet. Inhalt, Schreiber und Adressat des Briefs müssten in irgendwelchen Zusammenhängen zur deutschen Revolution von 1848 stehen. In welchen? Auch hierzu ist es hilfreich, sich vorab eine Stichwortliste von Vermutungen anzufertigen, die Sie bei der weiteren Klausurbearbeitung im Auge behalten.

Zu 1) Die Wer?-Frage: der Autor/die Autorin

- Wie heißt der Verfasser? Welche Ämter oder öffentliche Funktionen hat er?
- Welche Machtmittel oder Einflussmöglichkeiten hat er? Welchen sozialen oder politischen Gruppen gehört er an?
- Welche Absichten und Eigeninteressen hat er von seiner Person oder seiner Funktion her?
- Ist er als Verfasser ein „Insider“? Oder hat er nur zufällig oder beiläufig etwas, was er mitbekommen hat, aufgeschrieben? Ist er überhaupt in der Lage oder willens, etwas objektiv mitzuteilen?

Zu 2) Die Für-wen-Frage: der Adressat

In welchem Verhältnis stand der Autor zu diesem Adressaten stand. Hatte der Autor Anlass, irgendwelche Rücksichten zu nehmen? Hatte er als Empfänger seiner Botschaft jemanden, den er auf seine Seite ziehen oder auf andere Weise manipulieren wollte?

Zu 3) Die erste Was-Frage: Quellenart

In der Klausurbearbeitung sollten Sie eine Unterscheidung machen zwischen Informationen, die der **Autor unbeabsichtigt (Dokument bzw. Überrestquelle)** der Nachwelt vermittelt hat, und solchen, die **absichtlich** hinterlassen (**Monument bzw. Traditionsquelle**) wurden. Erstere müssten in der Klausur als Dokumente oder Überrestquellen, die anderen als Monumente oder Traditionsquellen bezeichnet werden. Die genannte Absicht nennt man Überlieferungsabsicht. Typisch für Schriftstücke mit Überlieferungsabsicht ist es, das eigene Handeln zu rechtfertigen und sich in ein gutes Licht zu setzen. Demgegenüber sind Dokumente ohne Überlieferungsabsicht meist weniger „geschönt“, es sei denn, der Autor der Quelle hat zum Adressaten der Quelle ein so spezielles Verhältnis, dass er es für nötig erachtet zu „flunkern“.

Zu 4) Die zweite Was-Frage nach der Textsorte oder Textquellengattung

Das vorliegende Material ist der Textsorte „Brief“ zuzuordnen, im Unterschied zu Akten sind Briefe meist keine Schriftstücke staatlicher Stellen, sondern privater Natur: Ein Mensch teilt einem anderen seine Gefühle oder Einstellungen in einer bestimmten Situation mit. Dementsprechend steht bei einer solchen Textquelle als Klausurtext die Subjektivität und Individualität des Briefautors als hauptsächliche Interpretationsrichtung im Vordergrund.

Für Ihre Klausurbearbeitung kann es hilfreich sein, die Textsorte nicht (oder nicht nur) anhand der Kategorien „Akten“, „Zeitungen“, „Briefe“, „Reden“ usw., sondern auch anhand folgender Kategorien zu erfassen: normative vs. deskriptive Textquellen (z.B. Gesetzestext vs. Reportage), interne vs. öffentliche Textquellen (z.B. Geheimdienstossier vs. Regierungserklärung) oder Selbstzeugnis vs. Fremdzeugnis (z.B. Autobiografie vs. Biografie) usw. Briefe wiederum sollte man danach unterscheiden, ob sie eher sachorientiert (informativ), adressatenorientiert (appellativ) oder ich-orientiert (expressiv) sind; andererseits differenziert man zwischen Privatbriefen, offenen Briefen (z. B. Leserbriefen) und Geschäftsbriefen.

Zu 5) Die dritte Was-Frage nach dem Thema

Nach dem Lesen der Quelle das Thema anzugeben ist nur scheinbar leicht. Denn in Klausuren wird dabei ein Fehler allzu schnell gemacht: die Position oder These des Autors zu benennen, anstatt nur zu sagen, worum es in der Quelle inhaltlich geht. Oft geht es in Quellen des Geschichtsunterrichts in der Oberstufe thematisch um bestimmte politische Programme und Ziele, um politische Rückblicke oder Ausblicke, so dass man die Ausdrücke „Außenpolitik“, „Verteidigungs-/Kriegspolitik“, „Innenpolitik“, „Wirtschaftspolitik“ oder „Deutschlandpolitik“ gut für eine allgemeine Themenangabe benutzen kann. Zwar wäre eine Eingrenzung und Präzisierung, die sich an eine so allgemeine Themenangabe anschließt, wünschenswert, jedoch steigt damit auch das Risiko, dass man das eigentliche Thema der Quelle mit seiner eigenen Formulierung nicht ganz genau trifft. Eine Formulierungshilfe für Quellen mit schwierig zu greifendem Thema wären etwa folgende Phrasen:

- „In der vorliegenden Quelle geht es um die Frage, ob und inwiefern ...“
- „Thematisch dreht sich in der vorliegenden Quelle alles um ...“

Zu 6) Die Wann-Frage: engerer historischer Kontext bzw. Anlass

Zur äußeren Quellenanalyse gehört auch ein kurzer Hinweis auf den engeren historischen Kontext bzw. die situativen Umstände der Quelle. Um dem Interpretationsschritt „Eine Quelle in ihrem historischen Kontext erläutern“ nicht vorzugreifen, muss man sich den Unterschied zwischen engerem und weiterem historischen Kontext klarmachen. Dieser Unterschied wird oft auch als der Unterschied zwischen „Ursache“ und „Anlass“ aufgefasst. Sollte man Ihnen beispielsweise Österreichs Kriegserklärung an Serbien 1914 als zu interpretierende Quelle vorlegen, so gilt das Attentat von Sarajevo als Anlass, keineswegs aber als Ursache dieser Quelle und damit als Ursache des Ersten Weltkriegs. Auf die Ursachen des Kriegs (etwa die Rivalität der europäischen Großmächte) aber einzugehen, ist in der Quellenanalyse nicht erforderlich. Da der Unterschied zwischen Ursache und Anlass aber nicht immer so klar zu greifen ist wie in diesem Beispiel, spricht man besser von engerem und weiterem historischen Kontext einer Quelle. Dabei ist mitgedacht, dass von „sehr eng“ bis „sehr weit“ ein weites Spektrum fließender Übergänge liegt. Um den Überblick über die verschiedenen Zeitpunkte zu behalten, die bei der Rekonstruktion unterschieden werden müssen, hilft folgende Liste:

- t1 = Zeitpunkt des Abfassens der Quelle
- t2 = Zeitpunkt, zu dem die berichteten Ereignisse geschehen sind
- t3 = Zeitpunkt, zu dem der Adressat die Quelle zur Kenntnis nimmt
- t4 = Zeitpunkt der heutigen Interpretation

Zu 7) Die Warum-Frage nach der Intention

Ähnlich wie beim historischen Kontext ist auch die Intention an dieser Stelle nur sehr knapp, sozusagen noch „oberflächlich“ anzugeben. Denn ein tieferes Eingehen auf Intentionen gehört in den Teil „Quellen beurteilen“ (Aufgabe 3), erst dort befasst man sich intensiver mit den Motiven, Interessen und Perspektiven einer Quelle bzw. ihres Autors und bewertet sie auch.

Oft kann man als Intention allgemein feststellen, dass der Autor sich selbst oder sein Tun, Wollen oder Denken seinem Adressaten erklären und es vor ihm rechtfertigen will oder dass er umgekehrt etwas kritisieren will. Bei betont neutral gehaltenen Akteneinträgen, Protokollnotizen oder ähnlichen in dienstlich-staatlichen Zusammenhängen entstandenen Texten steht weniger die Intention des Autors, als vielmehr die seiner Behörde oder seines Staats im Vordergrund. Der Autor hat dann eben nur seine Aufgabe erledigt und verrät uns dabei wenig bis gar nichts von seinen eigenen Intentionen - die wir oft auch nicht wissen müssen, weil sie mitunter auch reichlich uninteressant sein könnten.

Zu Aufgabe 1b (innere Quellenanalyse): Erschließung des Inhalts und der verwendeten Darstellungsmittel

Die innere Quellenanalyse ist eine Gliederung und Inhaltsangabe des Quellentexts durch den Filter der historischen Problemfrage. Um hierzu eine gute Klausurantwort erstellen zu können, empfiehlt es sich, den Quellentext zunächst nach Sinnabschnitten zu gliedern, für diese Sinnabschnitte Überschriften zu finden und dann die zentralen Aussagen jedes Abschnitts etwas detaillierter durch Paraphrasen, in indirekter Rede oder durch wörtliche Zitate wiederzugeben. Sowohl die Gliederung als auch die Inhaltswiedergabe sind mit Zeilenangaben zu versehen.

(aus: Geschichte und Geschehen Qualifikationsphase Oberstufe NRW. Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2011, S. 419 ff.)

2.4.4 Beispiel für die Bewertung der schriftlichen Arbeiten anhand eines Bewertungsrasters

Name des/der Schüler/-in: _____ **Bewertungsschlüssel**

Anforderungen		Lösungsqualität	
		max. P.	Indivi. P.
Aufgabe 1: <i>Der/die Schüler/-in ...</i>			
<p><i>stellt in einer Einleitung das Material vor, indem er/sie beispielsweise folgende formale Aspekte wiedergibt:</i></p> <p>1. stellt den Autor/Verfasser vor; 2. benennt den/die Adressat/en; 3. klärt die Quellenart u. unterscheidet zwischen a) Dokument/Überrestquelle [unbeabsichtigt hinterlassen] b) Monument/Traditionsquelle [beabsichtigt hinterlassen] sowie zwischen c) Primär- od. d) Sekundärquelle 4. benennt die Text- bzw. Quellenarten: a) Textart (Rede, Zeitungartikel, Brief usw.) b) Normative oder deskriptive Textquelle c) Selbstzeugnis oder Fremdzeugnis d) Interne oder öffentliche Textquelle e) Briefe werden unterschieden nach: sachorientiert (informativ), adressenorientiert (appellativ) oder ich-orientiert (expressiv) sowie zwischen Privatbriefen, offenen Briefen u. Geschäftsbriefen. 5. nennt das Thema des Materials; 6. ordnet das Material in den richtigen historischen Kontext ein; 7. zeigt die Intention/Absicht des Autors auf.</p>		10	
<p>b) <i>gibt in einer strukturierten Textwiedergabe die Argumentation/Inhalte des Autors wieder, indem er/sie folgende beispielhafte Kernaussagen herausarbeitet:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ... 			
c) Weitere individuelle aufgabenbezogene Lösungen		(4)	
Summe Aufgabe 1:		28	

Anforderungen		Lösungsqualität	
		max. P.	Indivi. P.
Aufgabe 2: <i>Der/die Schüler/-in ...</i>			
<p>a) <i>erläutert das historische Bezugsfeld des Materials, indem er/sie z. B. auf folgende Sachverhalte eingeht:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ... 		28	
b) Weitere individuelle aufgabenbezogene Lösungen			
Summe Aufgabe 2:			

Anforderungen		Lösungsqualität	
		max. P.	Indivi. P.
Aufgabe 3: <i>Der/die Schüler/-in ...</i>			
<p>a) <i>diskutiert die Aussagen des Autors, indem er/sie beispielsweise die bekannten Thesen aus der historischen Forschung zum Thema aufgreift, diese erläutert u. in begründeter Weise bestätigt, zurückweist oder durch Ergänzungen bzw. Erweiterungen relativiert</i></p> <p><i>setzt sich kritisch mit dem Text auseinander, indem er/sie beispielsweise die wesentlichen Thesen des Autors aufgreift und diese in begründeter Weise bestätigt, zurückweist oder die Aussagen des Autors durch Ergänzungen bzw. Erweiterungen relativiert,</i></p> <p><i>formuliert eine eigene begründete Stellungnahme (auf der Grundlage der oben genannten Aspekte bzw. in einer differenzierten Abgrenzung oder Zustimmung) zum Text.</i></p>		24	
b) Weitere individuelle aufgabenbezogene Lösungen			
Summe Aufgabe 3:			

Anforderungen		Lösungsqualität	
		max. P.	Indivi. P.
Darstellungsleistung <i>Der/die Schüler/-in ...</i>			
a)	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung	5	
b)	bezieht beschreibende, deutende und weitende Aussagen schlüssig aufeinander	4	
c)	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.)	3	
d)	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert	4	
e)	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher	4	
Summe Darstellungsteil:		20	
Gesamtsumme (inhaltliche u. Darstellungsleistung):		100	

Aus der Punktsumme resultierende Note: _____

Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß §13 Abs. 2 APO-GOST: _____

Datum: Münster, _____ Unterschrift Fachlehrer/in: _____

Grundlage der Beurteilung:

Sehr gut plus (1+)	15	95-100	Befriedigend plus (3+)	9	65-69	Mangelhaft plus (5+)	3	33-38
Sehr gut (1)	14	90-94	Befriedigend (3)	8	60-64	Mangelhaft (5)	2	27-32
Sehr gut minus (1-)	13	85-89	Befriedigend minus (3-)	7	55-59	Mangelhaft minus (5-)	1	20-26
Gut plus (2+)	12	80-84	Ausreichend plus (4+)	6	50-54	Ungenügend (6)	0	0-19
Gut (2)	11	75-79	Ausreichend (4)	5	45-49			
Gut minus (2-)	10	70-74	Ausreichend minus (4-)	4	39-44			

2.5 Lehr- und Lernmittel

Zeiten und Menschen

– **Geschichtslehrwerk für die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe in Nordrhein-Westfalen - Bisherige Ausgabe**

Schülerband

Einführungsphase

ISBN: 978-3-14-024945-4

Schoeningh

Geschichte und Geschehen

Ausgabe für Nordrhein-Westfalen

Schülerbuch

11. bis 13. Klasse

ISBN: 978-3-12-430096-6

Klett

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasiums sieht sich die Fachkonferenz Geschichte folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Geschichte unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen, Karten, Statistiken etc.); die Lernenden führen ein entsprechendes Methodenheft. Im Rahmen von Methodentagen für die Schülerinnen und Schüler der Einführungs- sowie Qualifikationsphase bereitet die Fachkonferenz Geschichte ein Modul zu einer ausgewählten Methode vor.
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine akkurate Einführung und Verwendung von Fachbegriffen wie auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schüler/-innen legen eigenständig ein fortlaufendes Glossar zu relevanten Fachbegriffen an; (Lern-)Aufgaben werden als Fließtext formuliert.
- Mindestens einmal pro Schuljahr finden – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Museum, Archiv, Gedenkstätte etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit den (ansässigen) Orten der Erinnerungskultur liefert die Fachgruppe Geschichte einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur historisch-politischen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen, Projekten. Die Präsentation des Hauscurriculums Geschichte an einem Pädagogischen Tag unterstützt dieses Anliegen. Zumindest beim Unterrichtsvorhaben II (Qualifikationsphase) sprechen sich die Fächer Geschichte und Sozialwissenschaften ab und erarbeiten eine gemeinsame Teilsequenz; zeitweise erfolgt auch der Unterricht (ggf. auch außerplanmäßig) gemeinsam.

- Mindestens einmal pro Schuljahr findet eine schulinterne Fortbildung, evtl. unter der Leitung von außerschulischen Moderatorinnen oder Moderatoren, zu aktuellen fachspezifischen Themen statt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Funktionen					
Fachvorsitz		Sabri Tulumoglu			
Stellvertretung		Birgit Becker			
Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>					
Personaleinsatz	Lerngruppen	Fachlehrer/in	Referendar/in		
	Jahrgang EPh				
	Jahrgang Q1				
	Jahrgang Q2				
Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer? (Verantwortlich)	Bis wann? (Zeitraumen)
Ressourcen					
räumlich	Fachraum				

	Bibliothek				
	Computerraum				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände und Dauer der Besprechungen in Jgst.- Teams				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Eph I					
Eph II					
Eph III					
GK Q I					
GK Q II					
GK Q III					
GK Q IV					
GK Q V					
LK Q I					
LK Q II					

LK Q III				
LK Q IV				
LK Q V				
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente				
Leistungsbewertung/Grundsätze				
Arbeitsschwerpunkt(e)				
fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifisch				

- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				